



INNOVATIONSNACHRICHTEN

Der Newsletter Ihrer Industrie- und Handelskammer für die Pfalz

05 | 2012



INNOVATIONSNACHRICHTEN

Der Newsletter Ihrer Industrie- und Handelskammer für die Pfalz

**Herausgeber**

Industrie- und Handelskammer (IHK) für die Pfalz
Ludwigsplatz 2-4 | 67059 Ludwigshafen | www.pfalz.ihk24.de

Redaktion

Holger Grotelüschchen | Innovations- und Technologieberatung
holger.grotelueschen@pfalz.ihk24.de | Tel. 0621 5904-1640 | Fax 0621 5904-221640

Titel

Gestaltung: IHK Pfalz / Bäs, Titelfoto: bilderbox.de

Inhaltsverzeichnis | Ausgabe Mai 2012

Innovationsnachrichten aus der Metropolregion Rhein-Neckar und aus Rheinland-Pfalz

5

Neues EU-Spielzeugrecht

Finanzierung von Innovationen – Zuschüsse von Land, Bund, EU

Neue Geschäftskontakte in der Großregion finden!

Biotech-Spitzencluster „BioRN“: Jahrestagung 2012

IHK – Veranstaltungen

7

Innovationsnachrichten aus Deutschland

8

Gutachten 2012 zu Forschung, Innovation und Technologischer Leistungsfähigkeit Deutschlands

Bundestag beschließt "vereinfachte" Zuwanderung von Hochqualifizierten

MIT ZIM wachsen – Technologieförderung der mittelständischen Wirtschaft

70.000.000.000 €

DIHK veröffentlicht "Wirtschaftspolitische Positionen 2012"

Wettbewerb "Deutscher Rohstoffeffizienz-Preis 2012" gestartet

Aktion "100 und eine Stimme der Nachhaltigkeit"

"Schaufenster Elektromobilität": Förder-Entscheidung gefallen

Alexander von Humboldt-Professuren 2012 vergeben

Neue Ausschreibungen

Neue Veröffentlichungen / Neu im Internet

15

Innovationsnachrichten aus der EU und aller Welt

16

Initiative für mehr Jobs: EU-Kommission gestartet

Unterstützung der EU –Programme für KMU

Vorrangige Umweltziele für Europa gesucht

Wasserpolitik: EU-Konsultation gestartet

Europäische Forschungsförderung – DIHK fordert Vorfahrt für die Wirtschaft

Förderung von Praktika: EU startet Initiative

EU-Kommission legt Haushaltsentwurf 2013 vor

Deutsche Top-Adressen für Forscher aus dem Ausland: Humboldt-Ranking

Neue Clusterportraits international: Melbourne und Daedeok Innopolis Science Park



Deutsch-Südafrikanisches Jahr der Wissenschaft gestartet

Innovatoren gesucht

Neue Ausschreibungen

20

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

21

Hinweis

Die IHK Pfalz übernimmt keine Verantwortung für Inhalte der in dieser Ausgabe per Hyperlink oder in sonstiger Weise zugänglich gemachten (verlinkten) fremden Internetseiten. Die IHK Pfalz hat keinerlei Einfluss auf den Inhalt dieser Seiten und kann daher auch nicht für die inhaltliche Korrektheit, Rechtmäßigkeit, Vollständigkeit und Verfügbarkeit fremder Inhalte Gewähr leisten. Für diese Links gilt **auch**, dass die IHK Pfalz ebenso keinen Einfluss auf die Gestaltung fremder Webseiten hat. Wir distanzieren uns daher ausdrücklich von allen Inhalten der verlinkten fremden Webseiten. Sämtliche Inhalte, öffentliche Meinungen und Tatsachenbehauptungen machen wir uns durch die gesetzten Links ausdrücklich nicht zu eigen. Für illegale, fehlerhafte oder unvollständige Inhalte sowie für Schäden, die aus der Nutzung fremder Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf die verwiesen wurde.

Metropolregion Rhein-Neckar und Rheinland-Pfalz

Neues EU-Spielzeugrecht

Hersteller, Händler und Importeure sind von den rechtlichen Konsequenzen der neuen EG-Spielzeugrichtlinie 2009/48/EG gleichermaßen betroffen.

Die Informationsveranstaltung „Das neue europäische Spielzeugrecht – Rechtliche Konsequenzen der neuen Spielzeugrichtlinie für Hersteller, Händler und Importeure“ am 10. Mai 2012 in der IHK in Ludwigshafen gibt einen umfassenden Überblick über die neuen Rechtspflichten für Hersteller, Händler und Importeure, die sich aus der neuen EG-Spielzeugrichtlinie 2009/48/EG ergeben. Es werden rechtliche Problemschwerpunkte in der Praxis beleuchtet, zu denen insbesondere die Klassifizierung von Spielzeug, die Abgrenzung von Spielzeug zu allgemeinen Verbraucherprodukten sowie der zweckmäßige Umgang mit den Marktüberwachungsbehörden im Falle einer Beanstandung gehören. Weiterhin wird der Umgang mit ungerechtfertigten RAPEX-Meldungen, der Umgang mit Produktrückrufen, der Umgang mit behördlichen Notifikationspflichten sowie die persönliche Produkthaftung bei Inverkehrbringen fehlerhaften Spielzeugs behandelt.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer auf den aktuellen Stand des durch die Richtlinie 2009/48/EG novellierten Spielzeugrechts zu bringen und diese für praktische Rechtsprobleme beim Vertrieb von Spielwaren zu sensibilisieren. Als Zielgruppe sind Hersteller, Händler und Importeure von Spielwaren sowie von spielzeugnahen (child appealing) Verbraucherprodukten angesprochen. Weitere Informationen erteilt die Innovations- und Technologieberatung der IHK Pfalz oder sie klicken [hier](#).

Finanzierung von Innovationen – Zuschüsse von Land, Bund, EU

Wie Unternehmen sich in der Förderlandschaft zurechtfinden können, ist Thema einer Veranstaltung der IHK Pfalz am 24. Mai 2012. Die Teilnehmer erhalten Informationen über aktuelle Finanzierungs- und Förderprogramme und Tipps zur Antragstellung.

Innovative kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) sind wichtige Akteure bei Technologieentwicklungen und ihrer breiten Anwendung. Sie bestimmen auch die Richtung von Forschung und Entwick-

lung in ihren Branchen und Technologiefeldern mit. Zudem sind sie wesentlicher Treiber für die schnelle Verbreitung neuer Technologien in der Wirtschaft und bei der Einführung von Marktneuheiten. Die Innovationskraft kleiner und mittelständischer Unternehmen braucht jedoch Unterstützung, da sie sich aufgrund ihrer größenbedingten Defizite insgesamt noch zu wenig am Innovationsprozess und an Forschung und Entwicklung beteiligen. Land, Bund und EU haben Förderprogramme entwickelt, um KMU bei ihren innovativen Vorhaben zu unterstützen. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden sich [hier](#).

Neue Geschäftskontakte in der Großregion finden!

Die Internationale Kooperationsbörse auf den „Greater Region Business Days 2012 Luxemburg“ findet am 13. und 14. Juni 2012 im Rahmen der „Greater Region Business Days 2012“ im LUXEXPO Exhibition Centre (Luxemburg-Kirchberg) statt.

Die Kooperationsbörse während der GR Business Days ist eine professionelle Businessplattform, die es rheinland-pfälzischen Unternehmen ermöglicht, neue und wertvolle Geschäftskontakte zu knüpfen, potentielle Kooperationspartner zu finden und Geschäftserfahrungen auf transregionaler und internationaler Ebene auszutauschen. Allein im Jahr 2011 nahmen an der Veranstaltung rund 200 Unternehmen aus 25 verschiedenen Regionen Europas teil und führten im Durchschnitt 20 Kooperationsgespräche. Eine frühzeitige Anmeldung wird empfohlen: Je früher ein Unternehmensprofil im Online-Katalog veröffentlicht wird, desto effektiver sind die Marketingeffekte.

Darüber hinaus bietet die Veranstaltung den Unternehmen die Möglichkeit an interessanten Workshops und Vorträgen teilzunehmen. Zudem werden Ausstellern interessante Standkonditionen angeboten. Hier erhalten Sie [Weitere Informationen und Anmeldung](#). Ansprechpartner ist Thomas Weinand, EIC Trier -IHK/HWK- Europa- und Innovationscentre GmbH, Tel.: 0651/97567-14; weinand@eic-trier.de.

Biotech-Spitzencluster „BioRN“: Jahrestagung 2012

Am 15. Mai 2012 findet die 4. BioRN Annual Conference in der Heidelberger Print-Media-Academy statt. Die Jahrestagung des regionalen Biotech-Spitzenclusters bietet eine Plattform für den internationalen Austausch zwischen Investoren und Gründern in der sog. roten Biotechnologie.

Mit dem Thema „Mobilizing Seed and Venture Capital for Health Inno-



vation" will die Konferenz diesmal insbesondere über Trends bei der Finanzierung junger Biotech-Unternehmen informieren. Dabei sollen mit erfolgreichen internationalen Beispielen neue Impulse gesetzt werden. Es referieren namhafte Experten aus dem In- und Ausland, die den Gästen zusätzlich während „Meet & Greet Sessions“ für einen informellen Austausch zur Verfügung stehen. Anmeldungen sind noch über die Tagungshomepage möglich.

Im BioRN-Spitzencluster sind neben führenden Forschungseinrichtungen rd. 80 Unternehmen der Branche vertreten, darunter Abbott, Merck und Roche Diagnostics. Die BioRN Cluster Management GmbH ist eine Partnerschaft zwischen BioRN Network, Technologiepark Heidelberg, IHK Rhein-Neckar und Metropolregion Rhein-Neckar. Sie hat die Weiterentwicklung der MRN zu einem der führenden Life-Science-Cluster Europas zum Ziel. Weitere Informationen unter: www.biorn2012.com

IHK - Veranstaltungen

Die Innovations- und Technologieberatungen der regionalen Industrie- und Handelskammern sowie deren Tochtergesellschaften bieten im Rahmen ihres Leistungsangebotes Veranstaltungen auch zu technologieorientierten Themen an.

Über die angeführten Verlinkungen erhalten Sie einen Überblick über aktuelle IHK-Veranstaltungen. Ihre Anmeldungen erfolgen auf direktem Wege. Hier zu den Veranstaltungen der...

...IHK Darmstadt: [hier](#)

...IHK Pfalz: [hier](#)

...IHK Rhein-Neckar: [hier](#)

...IHK Zetis GmbH: [hier](#)

InnovationsNachrichten aus Deutschland

Gutachten 2012 zu Forschung, Innovation und Technologischer Leistungsfähigkeit Deutschlands

Die Expertenkommission Forschung und Innovation –EFI– hat in dem jetzt vorliegenden Gutachten 2012 dem Standort Deutschland alles in allem ein durchaus zufriedenes „Testat“ erteilt.

Auszugsweise sei an dieser Stelle aus dem aktuellen Gutachten zitiert, um einen ersten Eindruck zu diesem als sehr lesenswert zu empfehlenden gut 200 Seiten-Opus zu gewinnen:

„Im globalen Wettbewerb kann Deutschland nur dann eine konkurrenzfähige Position erlangen oder erhalten, wenn das deutsche Innovationssystem ständig neues Wissen generiert, neue Impulse flexibel aufnimmt und in Innovationen im Markt umsetzt. Für die Forschungs- und Innovationspolitik ist eine Orientierung an der nationalen FuE-Intensität sinnvoll – diese stellt aus Sicht der Expertenkommission zwar kein perfektes, aber ein sinnvolles Maß für die Wissensintensität eines Wirtschaftssystems dar. Deutschland hat erfolgreiche Modernisierungsstrategien für das verarbeitende Gewerbe entwickelt. Gleichzeitig weist es aber Defizite im Bereich international zunehmend bedeutsamer Spitzentechnologiefelder auf und befindet sich inzwischen im „Zangengriff“ zwischen Aufstiegsländern und klassischen Spitzentechnologieproduzenten. Im Zuge der zunehmenden Globalisierung von FuE werden attraktive innovationspolitische Rahmenbedingungen immer wichtiger, um Anreize für FuE-Investitionen zu schaffen bzw. die Abwanderung von FuE zu verhindern. Ausländische Unternehmen haben in der Vergangenheit erhebliche FuE-Investitionen in Deutschland getätigt. Der Forschungsstandort Deutschland sollte aber durch die weitere Verbesserung der Rahmenbedingungen für Forschung und Innovation (F&I) gestärkt werden. **Die in den letzten Gutachten angemahnte steuerliche FuE-Förderung muss dringend in Angriff genommen werden.** Außerdem sollte sichergestellt werden, dass die Auslandsengagements öffentlich finanzierter Forschungseinrichtungen zu einem adäquaten Wissensrückfluss führen.“ Herunter zu laden ist das Gutachten unter www.e-fi.de; Tel.: 030-32 29 82 564, Fax: 030-322982569; E-Mail: kontakt@e-fi.de.

Quelle: Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI)



Bundestag beschließt "vereinfachte" Zuwanderung von Hochqualifizierten

Der Bundestag hat am 27. April 2012 die Einführung einer "Blue Card" beschlossen. Mit ihr soll es für qualifizierte Fachkräfte aus Nicht-EU-Ländern unkomplizierter werden, in Deutschland zu arbeiten.

Damit wird ein neuer befristeter Aufenthaltstitel "Blaue Karte EU" für ausländische Arbeitnehmer mit einer akademischen oder einer vergleichbaren Qualifikation und einem bestimmten Mindesteinkommen eingeführt (siehe DIHK-Innovationsnachrichten vom Januar 2012). Ausländischen Studierenden an deutschen Hochschulen soll ein hindernisfreier Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt gewährt werden. Die erlaubnisfreie Beschäftigung von Studierenden wird von 90 auf 120 Tage erhöht. Die Frist zur Arbeitsplatzsuche wird von zwölf auf 18 Monate mit uneingeschränkter Erwerbstätigkeit in dieser Zeit verlängert. Für Absolventen von Berufsausbildungen wird eine einjährige Suchphase mit uneingeschränkter Erwerbstätigkeit in dieser Zeit eingeführt. Zudem wird für arbeitplatzsuchende Akademiker ein sechsmonatiges Visum ausgestellt. Inhaber der Blauen Karte erhalten grundsätzlich nach drei Jahren eine Niederlassungserlaubnis, die unter Umständen schon nach zwei Jahren erteilt werden kann. Abgesenkt werden die Anforderungen für Aufenthaltstitel an Unternehmensgründer. Die Investitionssumme von 250.000 Euro und die Schaffung von fünf Arbeitsplätzen werden als Voraussetzungen gestrichen.

Der DIHK bezeichnete die Blue Card als [guten Ansatz mit großem Wermutstropfen](#). Denn der bisher gute Weg der direkten Niederlassungserlaubnis wird durch das neue Gesetz verschlossen. Das heißt, es soll kein Daueraufenthaltsrecht für Höchstqualifizierte mehr geben, sondern nur eine zunächst auf drei Jahre befristete Erlaubnis.

Quelle: Deutscher Bundestag, DIHK

MIT ZIM wachsen – Technologieförderung der mittelständischen Wirtschaft

Das zentrale Innovationsprogramm Mittelstand –ZIM– des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) unterstützt finanziell Einzel-, Kooperations- und Netzwerk-Projekte.

Das Innovationsprogramm, das auch 2011 die Deutsche Dieselmédaille für die „Beste Innovationsförderung“ erhielt, gilt nach wie vor als „best practice“. Es hat in vielen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) , die sich keine eigene F&E-Abteilung leisten können, bereits wertvolle Innovationsimpulse gesetzt.



Mit „ZIM“ will der Bund KMU zu mehr Anstrengungen für Entwicklung und Innovationen anregen und dabei gleichzeitig die technischen und wirtschaftlichen Risiken von F&E-Projekten verringern. Ziel ist es darüber hinaus, F&E-Ergebnisse zügig in marktwirksame Innovationen umzusetzen und die Zusammenarbeit von Unternehmen und Forschungseinrichtungen auszubauen. Die Förderung erfolgt ohne eine thematische Einschränkung auf bestimmte Technologiefelder oder Branchen in Form eines Zuschusses.

ZIM fördert Kooperationsprojekte und Einzelprojekte ebenso wie Netzwerkprojekte und innovationsunterstützende Dienst- und Beratungsleistungen für KMU. Weitere Informationen –auch zu ZIM– erteilt die Innovationsberatung der IHK Pfalz, holger.grotelueschen@pfalz.ihk24.de oder www.zim-bmwi.de.

70.000.000.000 €

Im Jahr 2010 sind die F&E-Ausgaben in Deutschland auf den Rekordwert von knapp 70 Mrd. € gestiegen.

Nahezu 50 Mrd. € investierte allein die deutsche Wirtschaft, das sind + 3,7 % mehr als im Vorjahr. Der Bund wird in den Jahren 2010-2013 rund 27 Mrd. € in die Hightech-Strategie mit ihren Forschungsfeldern Mobilität, Sicherheit und Kommunikation, Klima/Energie und Gesundheit/Ernährung investieren. Sicher gut angelegtes Invest, will man die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft auf dem hohen gegenwärtigen Niveau halten. Denn, so die EU-Kommissarin für Innovation und Forschung, die Länder, die am wenigsten Innovationen betrieben hätten, litten nun auch am meisten unter der Krise.

Quelle: Innovationsmanager; 3/2012

DIHK veröffentlicht "Wirtschaftspolitische Positionen 2012"

Am 24. April 2012 hat der DIHK seine Wirtschaftspolitische Positionen 2012 vorgestellt. Die Lösungskonzepte und Anregungen zu zahlreichen Politikfeldern, die in dem Papier zusammengefasst sind, basieren auf einer mehrmonatigen Konsultation mit den 80 Industrie- und Handelskammern und deren Mitgliedsunternehmen.

Für die Politikfelder "Forschung und Innovation" sind nachfolgend die Leitlinien dargestellt, die aus Sicht der IHK-Organisation das wirtschaftspolitische Handeln bestimmen sollen:

- Forscher- und Technikermangel bewältigen, Steuerrecht innova-



- tionsfreundlicher gestalten: Neben erhöhten Bildungsanstrengungen muss die Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte und Forscher erleichtert werden. Auch müssen sich Politik und Wirtschaft stärker für die Rückkehr von im Ausland tätigen deutschen Spezialisten einsetzen. Die standortschädlichen Elemente der Unternehmenssteuern, wie etwa die Besteuerung von Funktionsverlagerungen, die restriktiven Regelungen zum Verlustvortrag sowie die gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen (z. B. bei Lizenzen) müssen dauerhaft und vollständig korrigiert werden.
- Forschungsförderung verbessern: Um Anreize für FuE-Investitionen zu schaffen, sollte die Politik auf die Verbesserung der Projektförderung (z. B. Erhöhung der Transparenz der Förderlandschaft, schlanke Förderverfahren, Technologie- und Themenoffenheit) setzen – das ZIM kann hier als Richtschnur dienen. Auch bei der neuen Hightech-Strategie der Bundesregierung müssen KMU stärker beteiligt werden. Die steuerliche FuE-Förderung ist bei richtiger, praxisnaher Ausgestaltung wichtiger Teil des Gesamtpaketes. Sie muss sich zugleich in eine umfassende Steuerreform einfügen und darf nicht zu Lasten der bewährten themenoffenen Projektförderung gehen.
 - Förderschwerpunkte stärker an ökonomischen Potenzialen ausrichten: Zur Umsetzung der Hightech-Strategie sollten messbare Ziele gemeinsam mit der Wirtschaft formuliert werden. Hierzu steht die IHK-Organisation mit ihren 140 regionalen Innovations- und Technologieberatern zur Verfügung. Grundsätzlich gilt: Förderschwerpunkte und auch die einzelnen Förderprogramme sollten regelmäßig nach Effizienz Gesichtspunkten und nach dem Beteiligungsgrad der Unternehmen bewertet werden. Für die richtige Ausgestaltung der Förderprogramme sollten die Praxiserfahrungen der Unternehmen stärker genutzt werden.
 - Normung KMU-freundlich gestalten: Die KMU-Beteiligung am Normungsprozess und der Normenzugang müssen erleichtert werden. Normung darf grundsätzlich nicht in Bereiche eindringen, die keine Regulierung benötigen oder bewährten Regelungssystemen unterliegen.
 - Wagniskapitalmarkt beleben: Die Schaffung von Rechtssicherheit, beispielsweise die gesetzliche Steuertransparenz für Wagniskapitalfonds, muss Bestandteil eines dringend erforderlichen Wagniskapitalgesetzes sein.

Quelle: DIHK



**Wettbewerb
"Deutscher Rohstoffeffizienz-
Preis 2012" gestartet**

Der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie hat am 20. April 2012 den Startschuss für den Wettbewerb "Deutscher Rohstoffeffizienz-Preis 2012" gegeben. Ziel des Wettbewerbs ist es, Unternehmen und Öffentlichkeit für einen noch effizienteren Umgang mit Rohstoffen und Material zu sensibilisieren.

Gesucht werden innovative Ansätze für besonders ressourcenschonende Produkte, Prozesse, Dienstleistungen sowie neue anwendungsorientierte Forschungsergebnisse.

Zur Bewerbung aufgefordert sind Unternehmen mit bis zu 1.000 Beschäftigten sowie wissenschaftliche Institute. Die Preisvergabe erfolgt am 29. November 2012. Einsendeschluss für Bewerbungen ist der 17. September 2012.

Ausführliche Informationen zum Rohstoffeffizienz-Preis und zu den Teilnahmebedingungen finden Sie [hier](#).

Quelle: BMWi

**Aktion "100 und eine Stimme
der Nachhaltigkeit"**

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat am 8. März 2012 die Aktion „100 und eine Stimme der Nachhaltigkeit“ gestartet, bei der Wissenschaftler Statements zu unterschiedlichen Aspekten und Perspektiven der Nachhaltigkeitsforschung geben.

Auch innovative und forschende Unternehmen sind eingeladen, im Rahmen des Wissenschaftsjahrs "Zukunftsprojekt Erde", an einem facettenreichen Bild von Nachhaltigkeitsforschung mitzuarbeiten. Das BMBF hat einen [Fragebogen](#) vorbereitet, mit dem das Statement sowie Angaben zur Person abgefragt werden. Die Frist zur Teilnahme ist der 15. Mai 2012. Diese werden dann auf der [Internetseite](#) des Wissenschaftsjahrs "Zukunftsprojekt Erde" veröffentlicht.

Quelle: BMBF

**"Schaufenster Elektromobilität":
Förder-Entscheidung gefallen**

Anfang April 2012 gab die Bundesregierung ihre Förderentscheidung für vier "Schaufenster der Elektromobilität" bekannt. Diese Regionen erhalten insgesamt 180 Mio. Euro Fördermittel.



Im Einzelnen handelt es sich um:

- Living Lab BW E-Mobil (Baden-Württemberg)
- Internationales Schaufenster der Elektromobilität (Berlin/Brandenburg)
- Unsere Pferdestärken werden elektrisch (Niedersachsen)
- Elektromobilität verbindet (Bayern/Sachsen)
- Insgesamt hatten sich 23 Projekte beworben. Die "Schaufenster Elektromobilität" sind eine Maßnahme aus dem [Regierungsprogramm Elektromobilität](#) von Mai 2011 - die Bundesregierung greift damit eine Empfehlung der Nationalen Plattform Elektromobilität auf.

Quelle: BMBF

Alexander von Humboldt-Professuren 2012 vergeben

[Zwei Philosophen, ein Physiker, ein Mediziner und ein Altphilologe sind die neuen Alexander von Humboldt-Professoren 2012. Der mit jeweils bis zu 5 Mio. Euro dotierte internationale Preis für Forschung in Deutschland wird von der Alexander von Humboldt-Stiftung vergeben und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert.](#)

Mit der Alexander von Humboldt-Professur zeichnet die Stiftung weltweit führende und im Ausland tätige Forscher aller Disziplinen aus. Sie sollen damit langfristig zukunftsweisende Forschung an deutschen Hochschulen durchführen. Die ausgewählten Preisträger treten nun in Berufungsverhandlungen mit den deutschen Universitäten, die sie für den Preis nominierten.

Die Preissumme von fünf Millionen Euro für experimentell und von 3,5 Millionen Euro für theoretisch arbeitende Forscher fließt vor allem in den Aufbau von Forschungsteams und die Ausstattung von Laboren.

Jährlich ermöglicht die [Alexander von Humboldt-Stiftung](#) über 2.000 Forschern aus aller Welt einen wissenschaftlichen Aufenthalt in Deutschland. Die Stiftung pflegt ein Netzwerk von weltweit mehr als 25.000 Humboldtianern aller Fachgebiete in über 130 Ländern - unter ihnen 48 Nobelpreisträger.

Quelle: BMBF



Neue Ausschreibungen

BMBF: Richtlinien über die Förderung zum Themenfeld "Urbane Sicherheit" im Rahmen des Programms "Forschung für die zivile Sicherheit" der Bundesregierung

Frist: 20. Juni 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur bilateralen Förderung der Wissenschaftlich-Technologischen Zusammenarbeit (WTZ) zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Korea

Frist: 31. Mai 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von transdisziplinären Innovationsgruppen zur Entwicklung und Umsetzung neuer Systemlösungen im Nachhaltigen Landmanagement

Frist: 17. September 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Förderrichtlinien "Die Sprache der Objekte - Materielle Kultur im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen"

Frist: 15. August 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung der Wissenschaftlich-Technologischen Zusammenarbeit (WTZ) mit Argentinien

Frist: 18. Juni 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung der Wissenschaftlich-Technologischen Zusammenarbeit (WTZ) mit Chile

Frist: 29. Juni 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Forschungsvorhaben auf dem Gebiet "Zukunftsfähige Technologien und Konzepte für eine energieeffiziente und ressourcenschonende Wasserwirtschaft" (ERWAS)

Frist: 15. Juni 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien für einen Wettbewerb zur Förderung von lokalen Bildungs- und Kompetenznetzwerken für Nachhaltigkeit

Frist: 31. Mai 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Förderung von Vorhaben im Bereich Erdbeobachtung zum Thema "neue weltraumgestützte Erdbeobachtungskonzepte"

Frist: 31. Mai 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).



BMWi: Richtlinie zur Förderung von forschungsintensiven Unternehmensgründungen (EXIST-Forschungstransfer) im Rahmen des Programms "Existenzgründungen aus der Wissenschaft" - Neufassung. Förderanträge für Förderphase I können bis 31. Januar 2015 gestellt werden

Frist: 31. Januar 2018

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen / Neu im Internet

acatech: Publikation DISKUSSION, elf Impulsvorträge aus dem acatech-Workshop „Smart Engineering“ vom 4. März 2011 mit den Schwerpunkten interdisziplinäre Produktentwicklungsmethoden sowie neue Aus- und Weiterbildungskonzepte.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Rahmenprogramm der Bundesregierung "Forschung für die zivile Sicherheit 2012 - 2017"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Neue Ausgabe des "ZIM'-Newsletter" zum Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Informationen zum Förderprogramm "TNS - Transfer von FuE-Ergebnissen durch Normung und Standardisierung"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Flyer zu "Erfindenfachauskunft - SIGNO-Netzwerkpartner informieren zu Schutzrechten"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Materialien zum Thema "Unternehmergeist in die Schulen"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Ifo Institut: Symposium "Energiewende – an die technologische Spitze oder ins wirtschaftliche Abseits?" vom 5. März 2012

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

IW Köln: Neue Studie "Innovative Geschäftsmodelle mit dem Internet"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

KFW-Research: Neue Ausgabe von Akzente "Befördert Wagniskapital Hightech-Gründungen?"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

InnovationsNachrichten aus EU und aller Welt

Initiative für mehr Jobs: EU-Kommission gestartet

Mit einem Beschäftigungspaket will die EU-Kommission bis 2020 mehr als 17 Millionen neue Arbeitsplätze schaffen. Dazu präsentierte sie am 18. April 2012 Vorschläge, die die Mitgliedstaaten bei ihren Reformen der Arbeitsmärkte unterstützen sollen.

Die Vorschläge sollen den Mitgliedstaaten Möglichkeiten zeigen, durch eine geringere Besteuerung von Arbeit und die Förderung von Unternehmensgründungen Arbeitsplätze zu schaffen. Als Bereiche mit dem größten zukünftigen Beschäftigungspotenzial werden die "grüne Wirtschaft", das Gesundheitswesen und die Informations- und Kommunikationswirtschaft gesehen.

Hervorgehoben wird auch, dass die EU-Politik eine ausgeprägte beschäftigungs- und sozialpolitische Dimension braucht. Die Mitteilung zeigt Wege auf, wie Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmerseite stärker in die Festlegung europäischer Prioritäten eingebunden werden sollen.

Quelle: Europäische Kommission

Unterstützung der EU – Programme für KMU

Die Europäische Union bietet Unterstützung für europäische kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Sie wird in verschiedenen Formen wie Zuschüssen, Darlehen und in einigen Fällen als Bürgschaften angeboten.

Die Gewährung der Unterstützung erfolgt entweder direkt oder über Programme, die wie die Strukturfonds der Europäischen Union national oder regional verwaltet werden. KMU können ebenfalls verschiedene nicht finanzielle Unterstützungsmaßnahmen in Form von Programmen und Dienstleistungen zur Unterstützung der Unternehmen in Anspruch nehmen. Mit diesem Leitfaden sollen die wichtigsten europäischen Programme für KMU vorgestellt werden. Er enthält übersichtliche Informationen sowie die wichtigsten Websites der einzelnen Programme. Es wird darauf hingewiesen, dass dieser Leitfaden keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. [Hier](#) ist der Leitfaden einzusehen.



Vorrangige Umweltziele für Europa gesucht

Die Kommission hat am 30. März 2012 eine öffentliche Konsultation zum 7. EU-Umweltaktionsprogramm (7. UAP) eingeleitet, mit dem die vorrangigen Ziele bis 2020 festgelegt werden.

In den letzten Monaten hat die Kommission eine Reihe strategischer Initiativen zur Umweltpolitik angenommen, darunter den "[Fahrplan für ein Ressourcen schonendes Europa](#)" oder die "[Biodiversitätsstrategie 2020](#)". Das 7. UAP soll einen übergreifenden, kohärenten Rahmen für diese strategischen Initiativen bilden. Es soll aufgezeigt werden, wie die Umweltpolitik zu mehr Wettbewerbsfähigkeit, grünem Wachstum sowie mehr Gesundheit und Wohlergehen beitragen kann.

Insbesondere solle das 7. UAP die folgenden Verpflichtungen enthalten:

- bessere Um- und Durchsetzung der EU-Umweltvorschriften, um bessere Ergebnisse für die Umwelt zu erzielen;
- Gewährleistung, dass sonstige EU-Politiken ebenfalls einen Beitrag zu Klima- und Umweltzielen leisten;
- Zugang zu fundierten Belegen und den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen als Grundlage für die umweltpolitische Entscheidungsfindung und -umsetzung;
- Behebung erheblicher Unzulänglichkeiten der Politik im Einklang mit dem Vorsorgeansatz, wo durch jüngste wissenschaftliche Erkenntnisse gerechtfertigt.

Die Konsultation läuft noch bis zum 1. Juni 2012.

Quelle: Europäische Kommission

Wasserpolitik: EU-Konsultation gestartet

Die Europäische Kommission will Ende des Jahres ein neues Konzept zum Schutz der europäischen Wasserressourcen vorlegen, die sogenannte „Blaupause Wasser“. Zur Vorbereitung hat sie am 15. März 2012 eine öffentliche Konsultation gestartet.

Bürger, Unternehmen, Organisationen und Behörden sind aufgefordert, sich an der [Online-Befragung](#) zu beteiligen. Die Frist endet am 7. Juni 2012. Zielsetzung der geplanten Blaupause ist es zum einen, die bisherige EU-Wasserpolitik zu bewerten und Erfolge sowie Missstände aufzuzeigen. Zum anderen will die EU-Kommission neue Maßnahmen zur Steuerung der Wasserpolitik vorschlagen und die Prioritäten bis 2020 festlegen. Basis soll eine Analyse von Wirtschafts- und Klimamodellen für den Zeitraum über 2020 hinaus bis 2050 sein.



Eine aktuelle [Eurobarometer-Umfrage](#) zum Thema Wasser bestärkt die Kommission in ihren Plänen für einen zukünftigen Ausbau der EU-Wasserpolitik. Die am Weltwassertag (22. März) veröffentlichten Ergebnisse zeigen, dass zwei Drittel der befragten EU-Bürger Wasserprobleme wie Dürren, Überschwemmungen und Verschmutzung durch Chemikalien für erhebliche Herausforderungen halten. Forschung und Innovation können einen wesentlichen Beitrag für eine zukunftsfähige Wasserpolitik leisten.

Quelle: Europäische Kommission, DIHK

Europäische Forschungsförderung – DIHK fordert Vorfahrt für die Wirtschaft

Ende April 2012 stellte der DIHK seine Forderungen mit Blick auf die Europäische Forschungsförderung im Rahmen eines "Thema der Woche" vor. Komplizierte Antragstellung, lange Bewilligungsfristen und bürokratische Berichtspflichten – das sind demnach die Hauptkritikpunkte von Unternehmen an der aktuellen EU-Forschungsförderung. In der Konsequenz profitieren derzeit vor allem Forschungseinrichtungen und Universitäten mit spezialisierten Antragsabteilungen von den EU-Programmen.

Vielleicht ändert sich das bald: Der neue Förderprogrammwurf „Horizon 2020“ der Europäischen Kommission soll wirtschaftsfreundlicher ausgestaltet werden. Zudem sieht das Programm ab 2014 eine deutliche Steigerung der Mittel vor: um 72 Prozent auf 87 Mrd. Euro im Sechs-Jahresprogramm bis 2020.

Der auf Unternehmen entfallende Anteil an den Fördermitteln der europäischen Forschungsrahmenprogramme ist im Laufe der Zeit drastisch gesunken, von 39 Prozent Mitte der 90er Jahre auf aktuell gerade noch 24 Prozent. Eine Umkehr dieses Trends sollte für die Kommission höchste Priorität haben. Denn letztlich sind es doch die Unternehmen, die Forschung und neue Ideen in Wertschöpfung umsetzen. Der DIHK fordert deshalb als Zielmarke für die Beteiligung der Wirtschaft einen Anteil von 50 Prozent am Gesamtbudget.

Quelle: DIHK

Förderung von Praktika: EU startet Initiative

Die EU-Kommission hat am 18. April 2012 die Initiative "We Mean Business" gestartet und will so Unternehmen animieren, mehr Praktikumsplätze zur Verfügung zu stellen.

Ziel ist es, die Kompetenzen junger Menschen und damit ihre Beschäftigungsfähigkeit zu verbessern. Im Zeitraum 2012-2013 wird



die Kommission Geld für insgesamt 280.000 Praktika im Rahmen ihrer Programme Leonardo da Vinci und Erasmus für Auszubildende und Studierende bereitstellen.

Praktika können jungen Menschen einen reibungslosen Übergang von der allgemeinen oder beruflichen Bildung zu einer ersten guten Arbeitsstelle erleichtern. Auch Unternehmen profitieren – sie können potenzielle künftige Mitarbeiter finden, die mit ihren neuen Ideen im Hinblick auf die künftige Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens eine wichtige Rolle spielen könnten.

Studien haben ergeben, dass nur wenige Unternehmen von der Möglichkeit wissen, eine Praktikantin oder einen Praktikanten im Rahmen eines EU-Programms aufzunehmen. Die Initiative "We Mean Business" soll das ändern und den Nutzen internationaler Praktika für Unternehmen verdeutlichen.

Quelle: EU Kommission

EU-Kommission legt Haushaltsentwurf 2013 vor

Mit ihrem am 25.04.2012 vorgelegten Entwurf des EU-Haushalts 2013 knüpft die Kommission an die wiederholten Erklärungen des Europäischen Rates an, denen zufolge Wachstum und Arbeitsplätze in der EU nur möglich sind, wenn Haushaltskonsolidierung und Investition in künftiges Wachstum miteinander kombiniert werden.

Der EU-Haushaltsplan soll insofern eine Ergänzung der einschlägigen Bemühungen der Mitgliedstaaten bilden. Er konzentriert Investitionen auf die in der EU-Wachstumsstrategie Europa 2020 festgelegten vorrangigen Bereiche. Der Entwurf des Haushalts 2013 sieht vor, den Zuwachs an Mitteln für Verpflichtungen (d.h. die Zahlungen von morgen) auf die Inflationsrate (2,0 Prozent) zu beschränken. Außerdem soll der Verwaltungshaushalt der Kommission in deutlich geringerem Maße wachsen als die Inflation und der Personalbestand der Kommission soll um 1 Prozent verringert werden – der erste Schritt auf dem Weg zu einem Personalabbau um 5 Prozent über einen Zeitraum von fünf Jahren.

Die Mittel für Zahlungen hingegen sollen um 6,8 Prozent angehoben werden. Dies soll unmittelbar zu Wachstum und Arbeitsplätzen in Europa beitragen. Für die Unterstützung eines der Schaffung von Arbeitsplätzen förderlichen Wachstums in Europa sind Mittel in Höhe von 62,5 Mrd. Euro vorgesehen. Besondere Anstrengungen wurden in Bezug auf die Forschungsrahmenprogramme (9,0 Mrd. Euro, Zuwachs um 28,1 Prozent gegenüber 2012), das Programm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (546,4 Mrd. Euro, Zu-



wachs um 47,8 Prozent), die Struktur- und den Kohäsionsfonds (49 Mrd. Euro, Zuwachs um 11,7 Prozent) sowie das Programm für lebenslanges Lernen (1,2 Mrd. Euro, Zuwachs um 15,8 Prozent) unternommen.

Quelle: Europäische Union

Deutsche Top-Adressen für Forscher aus dem Ausland: Humboldt-Ranking

Das am 20. April 2012 veröffentlichte Humboldt-Ranking zeigt, welche Hochschulen und Forschungseinrichtungen bei ausländischen Forscherinnen und Forschern besonders beliebt sind. Die ersten fünf Plätze belegen die Freie Universität Berlin (FU) gefolgt von der Humboldt-Universität zu Berlin (HU), den Universitäten München und Bonn sowie der Technischen Universität München.

Neben dem Gesamtranking wurden auch Ranglisten nach Wissenschaftsbereichen aufgestellt. Bei den Geisteswissenschaften belegen die FU und die HU Berlin sowie Freiburg die ersten drei Plätze. In den Lebenswissenschaften liegt die FU Berlin vor der Universität Potsdam und der Technischen Universität Kaiserslautern. In den Naturwissenschaften führen die Universitäten aus Regensburg, München und Bielefeld. Die Top 20 der erstmals gleichfalls gewichteten außeruniversitären Forschungseinrichtungen dominieren Einrichtungen der Max-Planck-Gesellschaft, an der Spitze das Fritz-Haber-Institut in Berlin sowie Institute in Heidelberg und Potsdam.

Quelle: Kooperation international

Neue Clusterportraits bei Kooperation international: Melbourne und Daedeok Innopolis Science Park

Die Clusterportraits Melbourne und Daedeok Innopolis Science Park erweitern ab sofort das Informationsangebot über leistungsstarke internationale Cluster auf Kooperation international. Damit stehen nun 44 Clusterportraits aus 28 Ländern zur Verfügung.

Melbourne ist traditionell ein Produktionsstandort aus den Branchen Automobilbau, Luftfahrt, Schiffsbau, Verteidigung und Hochpräzisionsmetallverarbeitung. Neben dem Produktionssektor und der Herstellung von Pharmaprodukten und Chemikalien weist Melbourne eine ausgeprägte Forschungs- und Innovationslandschaft in der Biotechnologie auf. Mit BIO21 wurde eines der weltweit ersten Clusterprogramme aufgelegt.



Die im nördlichen Yuseong-gu Bezirk der Stadt Daejeon in Südkorea gelegene [Daedeok Innopolis](#) ist mit einer Gesamtfläche von 70.4 qkm der wichtigste Forschungscluster in Südkorea. Bis 2015 will die Region der innovativste Cluster der Welt werden.

Quelle: Kooperation international

Deutsch-Südafrikanisches Jahr der Wissenschaft gestartet

[Bundesforschungsministerin Annette Schavan und die südafrikanische Ministerin für Wissenschaft und Technologie, Naledi Pandor, haben am 16. April in Kapstadt, Südafrika, das Deutsch-Südafrikanische Jahr der Wissenschaft 2012/2013 eröffnet.](#)

Die gemeinsame Initiative des deutschen Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und des südafrikanischen Department of Science and Technology (DST) würdigt die intensiven Beziehungen beider Länder im Bereich Wissenschaft und Forschung, die mit dem Jahr weiter ausgebaut werden sollen.

Ziel des Wissenschaftsjahres ist es, die Potenziale des deutschen und südafrikanischen Wissenschaftsstandorts zu bündeln und die bestehenden Forschungspartnerschaften zu stärken. Eine verstärkte Zusammenarbeit ist beispielsweise bei Projekten zur Entwicklung und Realisierung eines effektiven Energie- und Klimaschutzkonzeptes geplant. Auch am Auf- und Ausbau einer nachhaltigen Wasser- und Abwasserinfrastruktur in einigen der trockenen Regionen Südafrikas soll gemeinsam geforscht werden.

Das BMBF setzt mit dieser Initiative die Reihe der internationalen Wissenschaftsjahre mit strategisch wichtigen Partnerländern fort. Seit 2006 wurden Wissenschaftsjahre und Länderkampagnen mit Schwerpunkten in Wissenschaft und Forschung mit Ländern wie z. B. China, Brasilien und Russland durchgeführt.

Quelle: BMBF

Innovatoren gesucht

[Die EU-Kommission zeichnet innovative und erfolgreiche Maßnahmen von Körperschaften des öffentlichen Rechts und öffentlich-privaten Partnerschaften aus.](#)

Die ausgezeichneten Institutionen müssen Unternehmergeist und Unternehmertum auf lokaler, regionaler oder nationaler Ebene fördern und vor dem 1. Mai 2010 gestartet sein. Teilnahmeschluss für die Bewerbung ist der **20. Mai 2012**. Weitere Informationen über www.europaeischer-unternehmensfoerderpreis.de



eu-Netz Rheinland-Pfalz/Saar

Mit seinem Newsletter informiert das eu-Netz Rheinland-Pfalz/Saar Unternehmen aus der Region darüber, wie diese von der EU profitieren können.

Die Themen umfassen neben wichtigen Terminen wie Markterkundungen, Messen und Informationsveranstaltungen auch - nach Branchen gegliedert - Förderprogramme, aktuelle Entwicklungen in Wirtschaft und Forschung sowie Kooperationsmöglichkeiten. Das eu-netz Rheinland-Pfalz/Saar wird getragen vom EIC Trier (IHK/Hwk-Europa- und Innovationscentre GmbH), der IMG Innovations-Management GmbH in Kaiserslautern und der Zentrale für Produktivität und Technologie Saar e. V. (ZPT) in Saarbrücken. Weitere Details erfahren Sie [hier](#) oder über Thomas Weinand, weinand@eic-trier.de, Tel.: (06 51) 9 75 67-14.

Neue Ausschreibungen

7. FRP: Marie Curie international incoming fellowships (iif)
Budget: 40 Mio. €
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

7. FRP: Clean Sky Joint Undertaking - Call SP1-JTI-CS-2012-02
Budget: 32.336.250 €
Frist: 10. Juli 2012
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

7. FRP: ARTEMIS "Embedded Computing Systems Initiative", Call 2012
Budget: 138.730.166 €
Frist: 6. September 2012
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen / Neu im Internet

BMBF: Neue Veröffentlichung "Successful in Europe - German researchers of the socio-economic sciences and humanities in the 7th Research Framework Programme"
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

EU Kommission: Arbeitsprogramm "Nanoforschung, Nanotechnologie, Materialien und neue Produktionstechnologien" für 2013
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).



Französisches Forschungsministerium: "Leitfaden zur Steuergutschrift für Forschung und Entwicklung in Frankreich"
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

OECD: Economic Survey of the European Union 2012 (mit Handlungsempfehlungen an die Europäische Innovationspolitik)
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).